

Tannenbaum

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit
macht sich die Nachbarschaft bereit.
Sie holen die Säge und auch noch das Beil,
und auf dem Hänger liegt schon ein Seil.

So beladen geht´s nach Freckenhorst
zum Herrn Baron seinen Tannenforst.
Am Schneckenberg dann angekommen
wird mit sicherem Auge Maß genommen.

Ein jeder schwärmt aus und sucht eine Tanne.
Die Frauen öffnen schon mal die Kanne
mit Glühwein, der in die Nase zieht,
bis jeder das heiße Getränk nur noch sieht.

Die Tanne kann warten, die läuft ja nicht weg!
Da ruft meine Frau laut: „Herrjeh, ach du mein Schreck!
Die Kanne kippt um, der Glühwein läuft raus!
Kommt schnell und trinkt bitte den Rest noch aus!“

Die Gesichter betreten, die Kanne ist leer.
Wo kriegen wir jetzt nur Glühwein her?
Ohne Wein keinen Baum, das ist für die Katz.
Ich gehe zum Auto und hole Ersatz.

Erfahrung ist es, die jetzt etwas bringt!
So mancher schon um Worte ringt.
Der neue Glühwein war wohl zu kräftig,
die erzählten Witze sind extrem deftig.

Nach zwei Stunden dann hat einer ´nen Baum,
im Dunst des Glühweins sieht er ihn kaum.
Ob krumm oder gerade, das ist doch egal,
Hauptsache der Glühwein schmeckte nicht schal.

Nach weiteren Stunden, ob ihr´s glaubt oder nicht,
- es schwindet schon langsam das Tageslicht -
der Glühwein ist leer, und der Hänger ist voll,
alle singen mit Inbrunst: „Ach, war das toll!“